«AM SCHLUSS»

«Hendrix» in Thun

Vor 40 Jahren trat die Ikone Jimi Hendrix in Woodstock auf. Beim Festival «Am Schluss» wird dieser Auftritt neu interpretiert.

Pädu Anliker spricht von einer «Sensation»: Der «Mokka»-Betreiber und Organisator des Festivals «Am Schluss» ist Feuer und Flamme für das Projekt «Hendrix in Woodstock», das heute auf dem Mühleplatz im Mittelpunkt steht. Das Projekt des Gitarristen Christy Doran zeigt, dass die Musik der Rockikone Jimi Hendrix auch nach 40 Jahren nichts von ihrer Aktualität und Spannung eingebüsst hat. Doran arrangierte einige der wichtigsten Kompositionen Hendrix' neu und passte sie der Zeit an. Die schrille Schweizer Bühnenkünstlerin Erika Stucky übernimmt den Vocal-Part. Stucky hat sich in den vergangenen Jahren als eigenständige Stimme in Europas Musikszene einen Namen gemacht. Am Schlagzeug sitzt Fredy Studer, einer der innovativsten Schlagzeuger Europas und ein langjähriger Weggefährte Dorans. Am Bass schliesslich steht mit Jamaaladeen Tacuma einer der weltweit führenden Funk-Bassisten. Die vier stellen ein spezielles Konzert von Hendrix in den Mittelpunkt – eben «Hendrix in Woodstock». Durch den legendären Dokumentarfilm über das Festival ist vor allem die Soloversion der amerikanischen Nationalhymne bekannt – ein Klassiker der Rockmusik. «Hendrix in Woodstock» dokumentiert dieses Konzert nicht, sondern greift Hendrix' Musik auf und entwickelt sie weiter. **MIK/PD**

Festival «Am Schluss» auf dem Thuner Mühleplatz: Konzert 20–22 Uhr, Gastronomie ab 19 Uhr. Eintritt frei, moralische Spendenpflicht.

• **www.amschluss.ch**

ABSCHLÜSSE

LEHRWERKSTÄTTE BERN

Zweijährige Grundbildung mit Attest (EBA), Schreinerpraktiker/in EBA: Tschudi Samuel, Eriz. – **Schreinerpraktiker/in PrA nach Insos:** Hofer Daniel, Boltigen. – **Metallbaupraktiker/in EBA:** Schmiedel Sebastian, Steffisburg. – **Elektroniker/in EFZ:** Briner Samuel, Thun; Kurzen Jannick, Diemtigen; Plattner Simon, Teuffenthal; Schild Jonas, Schwanden; Weber Till, Thun.

GEWERBLICH-INDUSTRIELLE BERUFSSCHULE BERN

Erfolgreiche BerufsmaturandInnen gestalterische BMS1: Heimann Christian, Gstaad; Rothenbühler Linda, Gunten; Schmid Sebastian, Steffisburg. – **Erfolgreiche BerufsmaturandInnen gesundheitliche und soziale BMS1:** Lucic Igor, Thun. – **Erfolgreiche BerufsmaturandInnen technische BMS1:** Joss Christian, Gwatt; Zanni Camille, Unterseen; Stähli Reto, Thun; Burn Jonas Maurer, Adelboden; Fuchs Tobias, Interlaken; Jokic Petar, Interlaken; Schmied Thomas, Interlaken; Stalder Matthias, Ringgenberg; Etter Simon, Nicolas, Meiringen; Hefti Philipp, Saanen; Jäggi Stephan, Thun.

FEUSI BILDUNGSZENTRUM BERN

Maturitätsausweis (Gymnasium 1. Bildungsweg); Klasse G6B: Stefan Kopp, Steffisburg. – **Klasse G6C:** Patrick Mettler, Goldiwil; Anna Tubielewicz, Thun. **Maturitätsausweis (Gymnasium für Erwachsene); Klasse G6D:** Nadja Liechti, Steffisburg. – **Eidg. Fähigkeitszeugnis Kaufmann/Kauffrau Erweiterte Grundbildung:** Vincenzo Barbarino, Steffisburg; Romy Bodmer, Thun; Bruno Dinis, Interlaken. – **Eidg. Fähigkeitszeugnis Kaufmann/Kauffrau Basisbildung:** Antonia Nyffenegger, Thun.

AMSOLDINGEN

Gerettete Eichen werden gepflegt

Wellness nach turbulenten Tagen: Die fünf uralten Eichen am Uebeschisee erfahren gerade viel professionelle Aufmerksamkeit.

Ein Sturm der Entrüstung war durch die Bevölkerung gegangen, als die Armasuisse im Juni in einem Gesuch ihre Absichten publik machte, die fünf alten Eichen am Seegässli in Amsoldingen zu fällen. Das Kompetenzzentrum des Bundes für verschiedene Belange der Armee begründete den Schritt damit, dass die Bäume eine Gefahr darstellen würden. Nachdem sich sieben Einsprecher, Experten, aber auch zahlreiche Leserbriefschreiber gegen das Vorhaben zur Wehr gesetzt hatten, kam die Armasuisse vom ursprünglichen Plan ab (wir berichteten mehrmals). Nicht zuletzt, weil eine zweite Expertise zum Schluss gekommen war, dass die Eichen, welche das Landschaftsbild beim Uebeschisee seit Jahrzehnten prägen, zu retten sind.

Pflege für die Sicherheit

Derzeit kümmert sich die Firma Henzelmann's Baumpflege AG aus Spiez intensiv um das Wohl der rund 400 Jahre alten Bäume. Der harte und lange Winter hatte ihnen stark zugesetzt. So hatte der Schneedruck dazu geführt, dass viele Äste zwar gebrochen, aber noch nicht heruntergefallen sind. Sie stellen dementsprechend eine Gefahr für Passanten dar. Ziel der aktuellen Baumpflegemassnahmen ist es denn auch, sie zu entfernen. Weiter müssen auch jene Äste weichen, welche aus Altersgründen abgestorben sind. Die Arbeiten kosten nach Angaben der Armasuisse rund 11 000 Franken. **ROP**

Wellness für die alten Eichen: Die Bäume in Amsoldingen erfahren aktuell fachmännische Pflege. Patric Spahni

THUN: SCHNUPPERKURS FÜR SEGELINTERESSIERTE KINDER

Die Optimisten stechen in See

Noch bis Freitag werden neun Kids zwischen acht und zehn Jahren beim Thunersee Yachtclub in die Geheimnisse des Segelsports eingeweiht. Obwohl die Sicherheit der Kinder vorgeht, kommt der Spass nicht zu kurz.

Schon zum zweiten Mal an diesem Montagnachmittag ziehen von Westen her dicke Wolkenfelder auf. Trotzdem stechen die neun Optimisten wagemutig in den Thunersee. Optimisten oder kurz Optis, so heissen einerseits die kleinsten Segelboote, mit denen der Thunersee Yachtclub (TYC) regelmässig an Regatten teilnimmt. Optimisten, das sind andererseits die neun Kinder im Alter zwischen acht und zehn Jahren, die in dieser Woche den Schnupperkurs des TYC besuchen. Leider wird ihr Optimismus nicht belohnt, denn bereits nach kurzer Zeit im Wasser beginnt es leicht zu regnen, und Kursleiterin Franziska Dürig sieht sich gezwungen, ihre Schützlinge wieder Richtung Hafen zu lotsen.

Nach letzter Woche, als sechs Kids den Segelsport während fünf Nachmittagen kennen lernten, ist es der zweite solche Schnupperkurs in Folge. Das Angebot richtet sich an junge, neugierige Wasserratten, die zuvor nicht mit dem Segeln in Berührung kamen und auch noch nicht TYC-Mitglieder sind.

Zurück an der Anlegestelle, müssen die Boote wieder ordnungsgemäss versorgt werden. Gemeinsam mit den etwas älteren Juniorinnen Linda Fahrni und Maja Siegenthaler hilft Dürig den Kleinen, die Ruder zu verstauen und die Segel zusammenzurollen. «Das ging gerade noch gut mit dem Wetter», sagt der 9-jährige Dario Schüpbach, während die Sonne schon wieder hervorblinzelt. «Gfägt hets sowiso!» Und die gleichaltrige Oriane meint: «Schade, dass wir nicht länger auf dem See bleiben durften. Trotzdem war die Ausfahrt sehr interessant.»

Grosses Interesse

Ursprünglich hatten sich noch mehr Kids für den jetzigen Schnupperkurs anmelden wollen, doch mit neun Teilnehmern war das Maximum bereits erreicht. «Zum einen fehlen uns zusätzliche Boote, zum anderen würde die Betreuung der einzelnen Kinder darunter leiden», erklärt Monika Meier, beim TYC verantwortlich für die Junioren. Für Segelanfänger herrschen zurzeit optimale Bedingungen, denn der See ist genügend warm, zudem ist der Wind meist weder zu stark noch zu schwach.

Sicherheit hat Priorität

Doch wie steht es um die Sicherheit der Kids, falls doch einmal ein kräftiges Gewitter aufziehen sollte? «Wir fahren nie zu weit raus, zudem halte ich das Wetter permanent im Auge», sagt Franziska Dürig. Sie sei zwar im Clinch gewesen, als sie sich nach dem kurzen Ausflug auf den See schon wieder zum Umkehren entschieden habe. «Aus Sicherheitsgründen war das aber sicher richtig.» Im schlimmsten Fall könnten alle Boote aneinandergebunden und so schneller an Land gebracht werden.

Jetzt wissen die Kids, wie sie ihren Optimist auf- und abbauen.

Tipps und Tricks

Bis zum Wochenende kommen weitere praktische Tipps und Tricks zum Thema Segeln hinzu. Wenn das Wetter mitspielt, sollen die Kinder zudem jeden Tag mindestens eine Stunde auf dem See üben können. Und Franziska Dürig hat sogar ein konkretes Wochenziel: «Wir wollen aus dem Hafen raus, um zwei Bojen fahren und wieder zurück in den Hafen segeln.»

GABRIEL BERGER

Weiteres Angebot des Thunersee Yachtclubs: Sommersegelwoche vom 3. bis 7. August. Anmeldung und Infos bei Monika Meier, 079 410 97 77.

• **www.thunersee-yachtclub.ch**

VOR 100 JAHREN IN GUNTEN

Auto unfreiwillig im Thunersee geparkt

Nasse Füsse nach dem Malheur: Lenker und Beifahrer mussten ihr Vehikel im See zurücklassen. Ob die mit Ruderbooten herbeigeilten Passanten helfen oder nur gaffen wollten, bleibt indessen offen. zvg

Vor 100 Jahren parkte ein Autolenker vor Gunten sein Gefährt unfreiwillig im Thunersee. Verletzt wurde niemand.

Auch wenn es Anfang des 20. Jahrhunderts weit weniger Vergab, so ereigneten sich auch damals spektakuläre Unfälle. Wie heute vor 100 Jahren, am 29. Juli 1909: Damals parkte ein Autofahrer sein Vehikel ungewollt vor Gunten im Thunersee. Im damaligen «Oberländer Tagblatt», dem Vorläufer des «Thuner Tagblatt», wurde in der Ausgabe vom 31. Juli 1909 folgender Text publiziert: «Gunten. – Unweit der Pension ‹Elisabeth› passierte am letzten Donnerstagabend einem Automobillenker das Missgeschick, in den See hinaus zu fahren. Von den Insassen wurde niemand verletzt, dagegen ist der Wagen stark havariert dem nassen Element entzogen und danach durch ein von Thun herbeigeholtes Automobil ins Schlepptau genommen worden. Es ist nur zu verwundern, dass auf der schmalen Strasse mit ihren zahlreichen starken Kurven bei dem verhältnismässig schnellen Fahren nicht mehr Unfälle durch Kraftwagen vorkommen.»

Schnappschuss gemacht

Obwohl es damals noch keine handlichen Digitalkameras gab und die Pressefotografie noch in den Kinderschuhen steckte, gibt es Bildmaterial vom Unfall. «Ich kann mir richtig vorstellen, wie der Fotograf mit dem Velo oder zu Fuss daher kam, seine Sachen aufstellte, ein Tuch über den Kopf zog und ein Bild machte», sagt Kurt von Gunten. Er hat die Postkarte mit dem Auto im See (vgl. Bild) vor ein paar Jahren im Internet ersteigert. Er sammle schon seit 20 Jahren alte Postkarten von Sigriswil und der Umgebung sowie vom Brünigpass. «Die Karte hat mich fasziniert, weil darauf ein Unfall abgebildet worden ist», sagt Kurt von Gunten, der in Sigriswil aufgewachsen ist und nun auf dem Brünigpass wohnt. **ROGER PROBST**